

Unterseen | 22. Februar 2009

Den Wintergästen auf der Spur

Ala feiert 100-Jahr-Jubiläum mit verschiedenen Anlässen

Die Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, setzt sich seit 100 Jahren für die Förderung der Vogelkunde und den Schutz der Vögel sowie deren Lebensgrundlagen ein. Im Jubiläumsjahr 2009 werden verschiedene Anlässe durchgeführt, wie eine Exkursion in die Weissenau in Interlaken.



Dr. Verena Keller, Leiterin Fachbereich Lagebeurteilung Vogelwelt, sowie Michael Straubhaar, Reservatsbetreuer, zeigten sich erfreut, dass trotz des sehr schlechten Wetters rund ein Dutzend Interessierte mit auf die Exkursion kamen.

Fotos: Birgit Scheidegger

Die Ala hat rund 1300 Mitglieder und betreut 16 Feuchtgebietsreservate von nationaler und internationaler Bedeutung, die den Vögeln als Brut-, Rast- oder Überwinterungsgebiete dienen. Ein Reservat ist das Naturschutzgebiet Weissenau am oberen Ende des Thunersees, welches sich im Winter mit einer erstaunlichen Vielfalt von Wasservögeln zeigt.

Viele Wintergäste

Ausgerüstet mit Ferngläsern entdeckten die Exkursionsteilnehmer am Sonntag, 22. Februar, sogar einen Kiebitz, das Wappentier des Vereins, ein Vogel, um den es in der Schweiz nicht gut steht. An ausgesuchten Punkten erklärte Reservatsbetreuer Michael Straubhaar die verschiedenen Wasservogelarten, wie es auf Besonderheiten hin und hatte zwischendurch auch kleine Anekdoten im Gepäck. Stock- und Kolbenenten, Hauben- und Zwergtaucher, Wasseramseln und sogar ein Bergpieper zeigten sich den Teilnehmern in ihrer vollen Pracht. Als besonders interessantes Stück der Aare bezeichnete Straubhaar das Gebiet unterhalb der Wehrbrücke.



Reservatsbetreuer Michael Straubhaar (Mitte) führte die Exkursionsteilnehmer durch das Ala-Schutzgebiet Weissenau.

Noch ungestört brüten

In den Ala-Schutzgebieten wird der Lebensraum der Tiere langfristig gesichert, wie der Verein in seiner Jubiläumsbroschüre schreibt. Im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums bietet die Ala einen Einblick in ihre Schutzgebietsarbeit und will damit auf die Arbeiten aufmerksam machen. Im Naturschutzgebiet Weissenau finden die Wasservögel ideale Nistbedingungen. «Hier können sie noch ungestört brüten», betonte Michael Straubhaar. Der Uferweg wird allerdings durch viele Spaziergänger genutzt, was zu Störungen des Lebensraumes der Wasservögel führt. Es werden deshalb zur Zeit Massnahmen zur Lenkung der Besucher geprüft und das Pflegekonzept überarbeitet.

© 2003 - 2009 by Jungfrau Zeitung